

Grobian mit Schnürsamthut

VON JOSEF SCHICK

„Im Künstlerischen ist man immer einsam, sonst ist es Koketterie. Aber man muss auch wieder zurückfinden, Mensch bleiben, als Manager, Ehemann, Vater ein ganz normales Leben führen.“

Seit nunmehr 36 Jahren lebt Alexander Bisenz als Künstler. Dabei hat er neben hoher Professionalität auch erstaunliche Wandlungsfähigkeit bewiesen. Österreichweit bekannt wurde Bisenz in den 1990er-Jahren mit seiner Arbeit als Stimmenimitator für das satirische ORF-Puppentheater „Telewischn“ und mit mehreren äußerst erfolgreichen Kabarett-Programmen. Bisenz war der erste Kabarettist, der in Österreich große Hallen füllte und mit seinen Tonträger-Verkäufen zu den besten Austropop-Stars der damaligen Zeit aufschloss; für insgesamt 250.000 verkaufte CDs erhielt er mehrere Auszeichnungen in Gold und Platin.

Auf dem Moped durch Niederösterreich

Als Künstler aktiv ist er aber schon viel länger. Nach dem frühen Tod seines Vaters auf sich allein gestellt, brach er die Schule ab und war als 16-Jähriger in Niederösterreich unterwegs: Mit einem Moped tingelte er von Schule zu Schule und trat als Kinderzauberer, Feuer-schlucker und Bauchredner auf.

Herr Karl ohne schleimigen Charme

Die Figur begleitet Alexander Bisenz bis heute, zuletzt in seinem Best-of-Programm „is letzte!“, mit dem er auch 2014 durch Österreich tourt. Mit ihr erleidet er ein seltsames Künstlerschicksal: Er bringt Wurbala derart überzeugend auf die Bühne, dass der Darsteller dahinter unsichtbar wird. Bisenz ist Wurbala – und wird mit den Ansichten identifiziert, die er diesem unsäglich typischen Österreicher in den Mund legt, provokant, sehr direkt und oft hart an der Schmerzgrenze. Doch dass hinter der Figur des Grobians mit Schnürsamthut ein reflektierter und stets hart an seiner Wahrhaftigkeit als



Als Kabarettist und Designer erfolgreich: Alexander Bisenz

Künstler arbeitender Mensch steht, wird gern übersehen.

„Es ist mein Schicksal, schöpferisch tätig zu sein. Es geht gar nicht anders. Ich bin meinen Weg gegangen, mit allen Konsequenzen. Was die Leute aber weglenden, sind die Niederlagen, die man permanent erleidet. Sie dienen dazu, dass man lernt und dass man wieder aufsteht. Kreative Arbeit ist alles andere als lustig. Den Spagat vom Schnürsamthut zur bildenden Kunst musst du erst einmal schaffen.“

Attersee als Vorbild und Mentor

Schon zu seinen Spitzenzeiten als Entertainer hat Bisenz nämlich mit der Malerei begonnen; Vorbild und Mentor ist Christian Ludwig Attersee. Seine Bilder dienen der „positiven Kraft, haarscharf am Kitsch vorbei“. Die Menschen sollen nicht mit Kunst schockiert werden; „nur weil man etwas nicht versteht, heißt das noch lange nicht, dass es Kunst ist.“

Poppiges Design für jeden Wohnbereich

Mit gefärbtem Sand und Acryl als Grundmaterial und dem Kreis als wichtigstem Element entwickelte Bisenz in den letzten Jahren ein komplettes Design-Konzept für Inneneinrichtungen, eine Verbindung von Kunst, Design, Handwerk und Wirtschaft. Die Elemente dafür sind Bilder, Möbel, Accessoires, Swimmingpools, Küchen- und Sanitärraumgestaltungen, umgesetzt mithilfe von fünf regionalen Handwerksbetrieben – „denn dort, wo man lebt, soll auch produziert werden.“

Am besten kann man sich von den Design-Ideen im Rahmen eines Besuches in der Bisenz'schen Wohngalerie in St. Pölten inspirieren lassen und nebenbei Gespräche über Kunst, Politik und das Leben an sich führen. Ein Email mit einem Terminwunsch genügt: alexander@bisenz.at

www.bisenz.at